

# Schlüsselworte im Dialog

**INITIATIVE:** Literatur, Kunst, Musik und Theater thematisieren den Zeitgeist aus unterschiedlicher Perspektive

VON F. DELLE CAVE

MERAN. „Ressentiments“ bestimmen heute unser Denken. Von einem Begriff der Moderne zu künstlerischem Tun: Ein Projekt von Alphabeta, Kunsthaus Meran und dem Verein „Conductus“.

Was bestimmt in einer Zeit größter Verunsicherung heute unser Denken? Diesem Denkansatz und zugleich sozialpolitischem Handeln will das Projekt „Zeitworte/parole del tempo“ mit einem großangelegten Detailprojekt entgegenwirken und mögliche Korrekturen unseres zeitgebundenen Denkens auf künstlerische Art und Weise ausloten. Was von einer Veröffentlichung des Verlags „Alphabeta“ in Meran unter dem Titel „Risentimenti/Ressentiments“ (2018) seinen Ausgang nahm, will nun in jährlichem Abständen ein Schlüsselwort, das ein bedeutendes Thema unserer Zeit benennt, ins Zentrum multidisziplinären Denkens und Dialogierens stellen.

Davon ausgehend soll ein Diskussionsraum für Dialog und zugleich künstlerische Tätigkeit geöffnet werden. Das in Kürze in Meran startende Projekt macht aus seiner programmatischen Ausrichtung interdisziplinärer Kunstbegegnung ein Denksystem: Literatur (darunter Erzählprosa aus Süd-Ost- und Nordtirol), Kunst (Ausstellung „Ressentiments“ im Kunsthaus Meran), Musik (Marcello Fera und sein Ensemble „Conductus“ wendet sich dem Mythos „Medea“ historisch und zeitgenössisch zu) und Theater versuchen die Schlüsselworte unserer Zeit nicht nur aufzuspüren, sondern ihnen auch gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern



Kunst Meran wird sich mit dem Thema „Ressentiments“ auseinandersetzen. kunst meran

aus unterschiedlichen Kulturkreisen nachzuspüren. Damit soll ein facettenreiches Bild unserer Zeit und unseres Zeitgeistes entstehen.

Für 2020 fiel die Wahl auf das Wort „Ressentiment/Risentimenti“ „Ressentiment, das ist, als ob du Gift zu dir nimmst und dann darauf wartest, dass die andere Person stirbt“ (Ma-

lachy McCourt) es ist ein Prozess der seelischer „Selbstvergiftung“, wie es Friedrich Nietzsche in seiner Sammlung „Jenseits von Gut und Böse“ beschrieben hatte.

Das „Ressentiment“ ist aber nicht allein Ausdruck eines subjektiven Empfindens, sondern gewinnt heutzutage eine sozialökonomische Bedeutung:

Formal sind alle Menschen gleich, jedoch bestehen massive Ungleichheiten bezüglich der Verteilung von Macht, Bildung und überlebensnotwendiger Ressourcen. Neid, Missgunst und Ressentiments sind die Folge.

Der Begriff ist zugleich individuelle Emotion und Ausdruck einer gesellschaftlichen Befindlichkeit. Diesen unterschiedlichen Bedeutungen gehen die 3 teilnehmenden Institutionen auf den Grund.

Der Verein „Conductus“ beschäftigt sich in diesem Zusammenhang unter der Leitung des Geigers und Dirigenten Marcello Fera mit „Ressentiments“ in der Welt der Musik, in deren Verlauf der Mythos Medea nicht nur im historischen Bereich signifikant ist, sondern auch für die Gegenwart eine führende Rolle spielt. Weltanschauliches wird dabei auch für die zeitgenössische Musik zu einem oft behaupteten Tops unserer Zeit.

Kunst Meran zeigt von März bis Juni eine Ausstellung unter dem gleichnamigen Titel mit 13 international geschätzten Künstler/innen, die sich nicht nur mit dem Begriff „Ressentiments“ in ihrem bildlichen Ausdruck beschäftigen, sondern auch einen Ausweg aus dieser uns stets begleitenden Schleife künstlerisch zu finden. Gerade in der Geschichte unseres Landes wird vor dem Hintergrund unserer Grenzlandsituation der Begriff zu einem Disput mehrerer Kunstsprachen, die einen möglichen Denkansatz ins Ich tragen und ausloten.

© Alle Rechte vorbehalten

Das Projekt „Zeitworte“ wird morgen, 28. Februar, 18 Uhr bei kunst meran vorgestellt.